

## Passauer Bistumsblatt

Jahrgang 6 — Nummer 14 — 6. April 1941

heraus und erzählte seinen Zimmergenossen: "Meint Ihr nit, ich hätt auch einmal meinen Vater benediet, als er wie der leibhaftige Petrus anzusehen, einer von den Zwölfen gewesen ist. Ich hab dabei sogar oft gedacht: Vielleicht wird auch mir einmal die große Ehr' zuteil. Aber dann ist alles schief gegangen, mein Bub nimmer aus dem Weltkrieg heimgekommen, das Geschäft ist zugrunde gegangen und mein Weib bor lauter Kränkungen frühzeitig in die Gruben g'fahren. Na, na, der Herrgott hat auf mei ganze Beterei nix geben, druin will i a tonet von die Zwölf' mehr sein!" Da half alles Zureden nichts. Die andern Vcrsorgungsinsassen waren doch gewiß auch nicht wegen häuslichen Ueberglückes hier ge landet, hatten allesamt draußen Schisbruch erlitten, bloß der Kerner nahm es so schwer. Als aber dann richtig die Auswahl getroffen war und der Lanz Josef am Gründonnerstag früh nimmer zu erwecken war, weil ihn der Herrgott über Nacht zum himmlischen Osterfeste geladen hatte, da kam eben doch nur mehr der Kerner in Betracht, ob er nun wollte oder nicht. Erstens war er trotz seiner 76 Jahre noch recht rüstig und zweitens gab es keinen älteren mehr. Es war also säst so, als ob der Herr über Leben und Tod hier selbst gewählt hätte, indem er den demütigen Lanz, dem seine Auswahl für einen der zwölf Apostel gleichsam die letzte irdische Freude getvesen war, schon für vollkommen befand, bei ihm Wohnung zu nehmen. Das fühlte so gar der verbitterte Kerner; denn es kam kein Slerbenswörtlein über seine Lippen, als er mit den Elfen im Amo abgeholt wurde, um in den großen Dom zu fahren. Ernst und feierlich klangen die Glocken durch die reine Morgenluft und selige Kind heitererinnerungen schwangen in jedem Ton für den solange der Kirche Ferngebliebenen. Gütig empfangen junge Priester die zwölf Greise, führten sie voll Ehrerbietung in die Sakristei und gaben ihnen

dort die letzten Weisungen. Nachdem sie sich an einem kleinen Imbiß gestärkt hatten, wurde jeder mit einer Albe bekleidet, so daß sie ganz festlich anzusehen waren, fast so wie damals, da sie vor vielen Jahren zum erstenmal zur heiligen Kommunion geführt worden waren. Es war dem Kerner ganz eigen zumute dabei, aber dann durchzuckte es ihn plötzlich heiß und kalt: Unter den Zwölfen war ja auch Judas Jschariot! ,Dieser bin ich, dieser bin ich! Darum ist die Wahl auf mich gefallen! Die andeni waren alle so gut, auch der Lanz wäre ein Petrus gewesen wie mem Vater selig, genau ein so lieber und braver Petrus!' So furnierte der Kerner Josef, während sie in feierlichem Zuge durch den Dom schritten, um dann zu ihren Plätzen geführt zu werden. Ta kommt auch schon der Bischof mit der Geistlichkeit. "Das wird auch nur so obenauf sein," will sich wieder der Widerspruchsgeist in Kerner breitmachen, "was wird schon so ein hoher Herr unsere Füße anrühren!" Als aber dann der Oberhirte tatsächlich vor jedem kniend die Zeremonie durchführt, als er zu letzt auch Kerners Fuß nach Waschung und Abtrocknung demütig küßt, da fällt es lang sam wie Schuppen von den Augen des alten Zweiflers. Jetzt ahnt er ja plötzlich, warum der Herrgott den Lanz diese Nacht hat sterben lassen, jetzt fühlt er deutlich, warum gerade er einer aus den Zwölfen sein mutzte. Als sie im Auto wieder hinausfahren, zurück ins Versorgungshäus, da rollt langsam Träne um Träne in seinen Petrusbart, das ist das geschmolzene Eis, das um sein Herz gelagert war all die Zeit her. Und endlich wieder an gelangt, geht er in die Kirche, wo der Lanz aufgebahrt liegt und hier dankt er dem All mächtigen für die große Gnade, daß er nun einer von den Zwölfen war.

"eben dem "Lob Gottes" zu einem

Meßbuch ^ er hl. Kirche, etwa dem ,Kinderfcholt" oder "Schülerschott" und noch während der Schulzeit zu einem vollständigen Meßbuch etwa rum "Schott 2". 4. Sprich auch immer wieder über die hl. Messe mit deinem Kind, erkläre ihm die verschiedenen Weisen der Teilnahme an den Opferfrüchten der hl. Messe, den Mitvollzug und das Mitbeten mit dem Priester, das Aufopfern von hl. Messen für die Verstorbene, die Teilnahme bei Verhinderung als "Hausmesse" von der Ferne her. Gott teilt die Opferfrüchte nach unserem Bemühen und guten Willen zu, aber niemand hat Anteil am Erlösungsverdienst, der nicht teilhaben will am Erlösungsoffer, denn wenn Golgatha da ist unter uns, müssen wir unterm Kreuze stehen. F. X. E. daß es in Dänemark nach seiner Zählung 42 katholilkye Kirchen und 29 Kapellen gibt, wo regelmäßig Gottesdienst gehalten wird. — In W.ggers.'ach (Bistum Augsburg) kann der ehemalige Bäckereibesitzer Peter Hiemer bald seinen 90. Geburtstag feiern. Von seinen 13 Kindern gehören sechs dem Priester- bzw. Ordensstande an. — Römische Zeitungen berichten von unerhörten Leiden und der schlechten Behandlung, die italienische Ordensfrauen in Griechenland erfahren mußte Nach längeren Bemühungen gelang dem Papst die Befreiung der Klosterfrauen aus der griechischen Gefangenschaft.

### Die Herrgotts-Schanze

Die Herrgotts-Schanze ERZÄHLUNG VON WILHELM HÜNERMANN Verlag Herder, Freiburg I. Br. 2#. Fortsetzung "Ich habe nach dem König nun auch seine Frau, die Königin, köpfen lassen. Ihren Fungen habe ich im Templeturm eingesperrt. Da wird er bei lebendigem Leibe verfaulen." "Gut, mein Söhnchen!" nickte der Teufel, schon etwas milder gestimmt. "Was hast du noch getan?" — .Hunderttausend« habe ich in die

Gefängnisse geworfen. Unzählige habe ich erwürgt, erhängt, in den Flüssen Frankreichs ersäuft." — "Eine gute Idee war das, eine famose Idee, das mit den alten morschen Schiffen, in denen du die Feinde meines Reiches ersäuft hast", schmunzelte Satan. "Du wirst das noch einige Male wiederholen." "Dann habe ich viele, viele tausend unter die Guillotine gebracht. Du kennst doch die neue Erfindung, das große Rasiermesser der Nation, das zugleich mit dem Bart auch den Kopf abschneidet?" "Ich kenne sie, liebes Söhnchen, ich kenne sie", kicherte der Höllenfürst. "Aber du mußt sie noch öfter gebrauchen. In allen Städten Frankreichs soll die Guillotine stehen, und alle sollst du köpfen lassen, bis du zuletzt selbst noch den Henker köpfst. Hihihi!" "Wie du befiehlest, hoher Herr!" schrie Robespierre begeistert und neigte sich tief vor dem Unheimlichen. Da aber geschah etwas Furchtbares. Ein Mann in Dauernkleidung kam hinzu, einen dicken Knüppel in der Faust. „Zhr Schurken und Banditen“, schrie er wild, "wenn's schon ans Köpfen gehen soll, bin ich auch dabei!" Damit schwang er seine entsetzliche Keule und schlug so unbarmherzig auf die beiden ein, daß denen die Köpfe vor die Füße rollten, die sich jetzt bei näherem Zusehen als angemalte Rüben entpuppten. Der Höllenspuk war zu Ende. Wo aber soeben noch der General der Unterwelt die wichtige Staatsbesprechung mit seinem Stellvertreter gehabt hatte, erschienen nun drei Bubenköpfe, die dem Robert Bernard, dem Georges Vinaire und dem Martin Gombier gehörten. Es schien, daß es nach dem höllischen Puppentheater nun auch noch ein Nachspiel auf der Erde geben sollte, denn Martin bekam von den andern schreckliche Vorwürfe, daß er die beiden mit so großer Mühe hergestellten Figuren vollständig zertrümmert habe. "Na, ich hatte eben die Wut, als ich euer blödes Geschwätz mit anhören mußte",

ent schuldigte sich der Funge grinsend. Trotzdem fielen die beiden über den Missetäter her, und das irdische Nachspiel schien nicht weniger dramatisch zu werden als das unterirdische, zumal aus dem Publikum sich Philipp Bernard und Paul Konvertier mit in das Kampfgeränge stürzten. Nur Mariechen Bernard stand untätig und ganz entsetzt dabei. Zum Glück ging gerade jetzt die Türe auf, durch die Peter Coudrin mit einem Fremden eintrat. Eine Weile schauten die beiden lächelnd auf das Gewühl am Boden, auf dem sich die ganze Theatergemeinde zwischen bunten Kulissentüchern, Requisiten und Puppen schreiend und schnaufend herumbalgte. Mariechen aber stürzte ängstlich auf den Priester Coudrin zu und rief: "Helsen Sie, Herr Pfarrer, die bringen sich um!" "Was ist denn hier los?" erscholl jetzt die mächtige Stimme des Priesters, bei deren Klang sich die Kämpfenden erhoben, wie einst am jüngsten Tag die Toten beim Schall der ewigen Posaunen. "Die haben so schrecklich Theater gespielt", berichtete Mariechen eifrig. "Schön war es, furchtbar schön!" widersprach Philipp und wischte sich die blutende Nase an Mittlers bunter Sonntagsschürze ab, die eben falls zu den Theaterkulissen gehörte. "Eine famose Prügelei ist es gewesen aus der Bühne!" "Und hinterher auch!" vollendete Martin grinsend. Da lachten auch die andern, und Coudrin stimmte fröhlich mit ein. Dann aber sagte er plötzlich ernst werdend: "Nun schaff hier ein mal Ordnung, und dann hört zu. Ich habe euch etwas Wichtiges zu sagen." Ein Blick in das Gesicht des Geistlichen überzeugte die Kinder, daß es sich um etwas Ernstes handeln mußte. Sie räumten also eilig die Trümmer des Puppentheaters in den alten Schrank und die Geheimkammer und schauten dann neugierig bald aus Peter Coudrin, bald aus den Fremden, einen Greis im Bettlergewand, der sich müde auf

die Ofenbank in Bernards Wohnstube niedergelassen hatte. „En Poitiers sind schlimme Dinge geschehen“, begann Coudrin ernst. "Die Roten haben wiederum ein paar Priester aufgespürt, unter

ihnen die beiden Brüder Chartres, und ins Gefängnis geschleppt. Die Lage ist gefährlicher als je. Der ehrwürdige Greis, den ihr hier seht, ist der Domkapitular Monterebeuf. Es ist ihm nur mit größter Not gelungen, den Häschern in der Stadt zu entkommen. Ich habe ihn nun hierhergebracht, damit ihr ihn verbergen haltet. Sind die Eltern nicht daheim?" "Der Vater ist aus einer Geschäftsreise", antwortete Robert, "und die Mutter ist zu ihrer kranken Schwester, bei der sie die Nacht über bleiben wird. Aber ich weiß, daß sie den Verfolgten gewiß mit Freuden aufnehmen würden. Machen Sie sich deswegen keine Sorge!" "Es könnte sein", fuhr der Priester ernst fort, "daß die Roten den Aufenthalt des Domherrn ausspionieren. Behaltet darum in der Nacht die Brücke im Auge. Sollten die Häscher kommen, dann gibt es nur eine Rettung." "Den Schrank!" unterbrach Philipp eifrig. "Nein, ich fürchte, man ahnt etwas von dem Geheimverlies. Ihr müßt im Notfall den Verfolgten ins Gebirge bringen. Ihr kennt die Felshöhle weit über dem Kreuz?" Stumm nickten die Kinder. "Gut, das ist die letzte Zuflucht! Also ich vertraue den Priestern euch an. Ihr werdet für ihn sorgen!" „Ja, Herr Pfarrer!“ antwortete Robert mit fester Stimme, und auf dem Gesicht des Jungen, der sich soeben noch nach Bubenart mit seinen Kameraden gerauft hatte, lag jetzt ein so schöner, männlicher Ernst, daß Coudrin nicht mehr ein Kind vor sich sah, sondern einen jungen, entschlossenen Gotteskämpfer, dem man wohl vertrauen konnte wie einem Mann. "So lebt wohl, ich habe in dieser Nacht noch einen andern wichtigen Gang zu tun!" Fest drückte Coudrin jedem der

Kinder die Hand, verabschiedete sich ehrfürchtig von dem Priester greis und verließ das Haus. Während alledem hatte der Domherr mit geschlossenen Augen auf der Ofenbank gesessen. Nur seine Lippen bewegten sich unablässig. "Er betet!" slüsteren die Kinder einander zu und wagten nicht, ihn zu stören. Erst als Mariechen Brot und dampfende Milch aus der Küche herbeigebracht hatte, baten sie ihn, zuzugreifen. "Ich danke euch, Kinder", sagte der Greis bewegt. "Aber es wäre besser, wenn ich nicht zu euch gekomnen wäre. Wie leicht kann ich euch und eure Eltern in die größte Gefahr bringen. Nein, ich hätte nicht hierherkommen sollen!" "Das sind dumme Gedanken, die ver gehen beim Essen!" antwortete Philipp mit Ueberzeugung, und um ein gutes Beispiel geben, brockte er sich selbst ein ordentliches Brot in einen Teller Milch. "Mutter sagt immer, wir stehen in Gottes Hand", tröstete Mariechen, und Robert fügte ingrimmig hinzu: "Ein Lump ist wer an sich selbst denkt, wenn er jemand in Not sieht." Auch die andern Jungen redeten nach treuherziger Bubenart dem Priester zu, so daß der schließlich seine Bedenken vergaß und nun auch lächelnd zum Löffel griff. Nach dem bescheidenen Mal führte Mariechen den völlig Erschöpften zu seinem Nachtlager. Die Buben aber blieben beisammen, um für die Sicherheit ihres Gastes Vorkehrungen zu treffen. (Forts, folgt)

### Im Bereiche der Weltkirche

Im Bereiche der Weltkirche Vatikanstadt. Ein Doppeljubiläum, das die Aufgeschlossenheit der päpstlichen Regierung für Wissenschaft und Fortschritt beweist, kann in diesem Fahr im Vatikan begangen werden. Ihr öyjähriges Jubiläum kann die päpstliche Sternwarte begehen, ihr zehnjährigees Jubiläum die

vatikanische Radiostation. — Zum Tode des Exkönigs Alfons XIII. wird noch bekannt, daß der Monarch sich in der Todes stunde mit einem Mantel der Madonna de Pilar bedecken ließ, den man ihm aus Saraöossa "als letzte Umarmung des geliebten Spanien" geschickt hatte. 80 Jahre Klosterfrau. In Turin feierte die Drdenschwester M. Pia Boneito, die unüingst ihr 100. Lebensjahr vollendete, den 80. Fahrestag ihres Eintritts ins Kloster. Sie erhielt das Ordenskleid im Mter von 20 Jahren 1861 aus der Hand des hl. Don Vosco. Genau 24 Stunden nach ihrem Jubiläum ist sie im Frieden des Herrn entschlafen. Die feierliche Beisetzung des Kardinals Schulte von Köln sand unter Teilnahme des Berliner Nuntius Erzbischofs Orsenigo, von zwölf Bischöfen und drei Aebten, etwa 700 Priestern der Erzdiözese und zahlreicher hoher Ehrengäste am 17. März im Kölner Dom statt. Die deutsche Reichsregierung ließ durch Staatssekretär Dr. Muß, das Reichskirchenwinisterium durch Ministerialdirigent Roch einen Krauz niederlegen. Von der Kirche St. Gereon aus, wo die Leiche ausgebahrt war, bewegte sich der Trauerzug durch die wenschenge.füllten Straßen der Stadt zum Dom, wo der Apostolische Nuntius das Reäuicm hielt und Bischof Bornewasfer von Trier die Gedächtnisrede sprach. Der 700jährige Todestag des seligen HerMann Josef am 7. April wendet die Aufmerksamkeit der deutschen Katholiken auf die sen größten Mönch des ehemaligen Prämonstratenser-, heutigen Salvatorianerklosters Steinfeld. Er war ein stiller, treuer Beter voll heiliger Vertraulichkeiten mit dem göttlichen Kinde und seiner Mutter, der tapfere Opferer und begnadete Leidträger, der priesterlichgütige Seelsorger der Eifel-Westmark, der feinsinnige, innige Mariendichter und der glühende erste Herz-Jesu-Sänger. Als ver ehrungswürdiger Greis von über 90 Jahren ging er 1241 in den Gottesfrieden der

himm lischen Heimat ein. Papst Benedikt XIII. hat ihn 1728 selig gesprochen. Sein wohlvorbereiteter Heiligsprechungsprozeß ist gegenwärtig im Gang. Kleine kirchliche Nachrichten Der japanische Außenminister Matsuoka, der letzte Woche in Berlin eintraf, ist, wie das Aachener Bistumsblatt mittelt, evangelischer Christ. — Bischof Dr. Mangers von Oslo be richtet in einem Brief: "Der Ernst der Zeit hat sich im religiösen Leben Norwegens auch in der protestantischen Staatskirche ausgeprägt. Der Kirchenbesuch hat sich gehoben, die Pre digten werden besser besucht und die Nachfrage nach Bibeln ist so stark geworden, daß in einzelnen Städten der Bestand restlos ans verkauft war." — Im Notenarchiv der Heiliggeistkirche in Oedenburg in Ungarn wurde eine bisher unbekannte Messe von Joseph Haydn aufgefunden, die gleich dem berühmten Oratorium den Namen "Die Schöpfung" trägt. Am kommenden Osterfest soll diese Messe zum erstenmal aufgeführt werden. — Die Mitteilung, daß jetzt in Dänemark zehn katho lische Kirchen sind, wird von einem Kenner im Osnabrücker "Kirchenboten" dahin berichtet,

ganzen Gemeinde beschlossen. — Die Privater Therese Baumgartner von Mettenhausen, die bis ins hohe Alter die Kirchenwäsche besorgte, feierte kürzlich ihren 90. Geburtstag. Exerzitien in Altötting. Ab 1. April bis auf weiteres fallen alle angesetzten Exerzitienkurse im Franziskushaus zu Altötting wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Räum lichkeiten aus. Personlnachrichten. Enthoben auf An suchen ab 1. 4. Joseph Angerer von der Stelle eines Stadtpfarrkoop. in Passau St. Anton, ab 15. 4. unter Anerkennung der Dienstleistung Pfarrer Andreas Niederhofer von Beutelsbach als Kaimnerer des Dekanats Aidenbach, Pfarrer Matthias Putz von Kastl als

Kämmerer des Dekanats Neuötting, am 1. 4. auf Ansuchen Pfarrer i. R. Johann Wagner in Heiligenstatt als Verweser des Schloßbenefiziums Tüßling unter gleich zeitiger Uebertragung dieses Provisorats an Pfr. Heinrich Eibl von Burgkirchen a. W. Gestorben ist am 15. 3. Pater Alberich Irlich, Trappist ver Abtei Engelszell, in Passau im Alter von 59 Jahren. Ewige Anbetung: 6. 4. Haunersdorf, 7. 4. Neu haus, 8. 4. Exing, 9. 4. Landau-Unterframming, 10. 4 Prunn. 11. 4. Vornbach, 12. 4. Reichersdorf. Bibellesung für die Karwoche 6.—12. April: Jesus der Schmerzensmann So: Matth. 26, 36—46, Mo: Mark. 14, 43—49, Di: Matth. 26, 67—68, Mi: Joh. 18, 28—32. Do: Matth. 27. 26—30. Fr: Matth. 27.31—56, Sa: Matth. 27. 57—66. Geheiligte Woche des Christen 6. April: Palmsonntag, ohne Gl. mit Kr., Leidensgeschichte nach Matthäus, vor dem Hochamt ist heute Palmenweihe mit Palmprozession in Erinnerung an den feierlichen Einzug Christi in Jerusalem. Die geweihten Palmgärten werden von den Gläubigen gerne im Herrgottswinkel des Hauses oder auf den Feldern aufgesteckt. — 8. 4. (Dienstag in der Karwoche) Leidensgeschichte nach Markus. — 9. 4. (Mittwoch i. d. Karwoche) Leidensgeschichte nach Lukas. — 10. 4. Gründonnerstag Gl., Kr., vom Gloria ab schweigen Orgel und Glocken. Feier der Einsetzung des heiligsten Altarssakramentes; nach dem Amt Entblößung der Altäre und Uebertragung des Allerheiligsten in Seitenkapelle oder Sakristei. Heute sinn voller Termin für die Osterkommunion. — 11. 4. Karfreitag, der große Trauertag der Kirche, bei verdunkelter Kirche wird die Leidensgeschichte nach Johannes verlesen, sodann Enthüllung u. Verehrung des hl. Kreuzes, Messe der vorgeweihten Opfergaben, Grablegung. An den Anbetungsstunden vor dem heiligen Grabe wollen wir heute und morgen dem Heiland unsern

innigen Dank für sein Erlösungsoffer zum Ausdruck bringen. — 12. 4. Karsamstag: Die Feier der Osternacht: Weihe des Feuers und der Osterkerze, zwölf Prophetien, Taufwasserweihe, Osternachtsmesse — Abends Auferstehungsfeier.

ganzen Gemeinde beschlossen. — Die Privater Theres Baumgartner von Mcttcnhausen. die bis ins hohe Alter die Kirchenwäsche besorgte, feierte kürzlich ihren 90. Geburtstag. Exerziten in Altötting. Ab 1. April bis aus weiteres satten alle angesetzten Exerzitenkurse im Franziskushaus zu Altötting wegen anderweitiger Inanspruchnahme der Räumlichkeiten aus. Personlnachrichten. Enthoben auf Ansuchen ab 1. 4. Joseph Angerer von der Stelle eines Stadtpfarrkoop. in Passau St. Anton, ab 15. 4. unter Anerkennung der Dienstleistung Pfarrer Andreas Niederhofer von Beutelsbach als Kaimnerer des Dekanats Aidenbach, Pfarrer Matthias Putz von KasÜ als Kämmerer des Dekanats Neuötting, ab 1. 4. auf Ansuchen Pfarrer i. R. Johann Wagner in Heiligenstatt als Verweser des Schloßbenefiziums Tüßling unter gleich zeitiger Uebertragung dieses Provisorats an Pfr. Heinrich Eibl von Burgkirchen a. W. Gestorben ist am 15. 3. Pater Alberich Irlich, Trappist ver Abtei Engelszell, in Passau im Alter von 59 Jahren. Das Ergebnis unseres Schrifttraten Unsere Preisaufgabe „Schrifttraten“ hat den Lesern und auch dem Schriftleiter viel Freude gemacht. Letzterem wegen der unerwartet großen Beteiligung. Genau 380 Lösungen sind eingegangen, um rund 140 mehr als beim „Heiligenraten“ im Vorjahr. Die sämtlichen Arbeiten zeugen von einem außerordentlichen Fleiß der Einsender, von denen viele den ganzen Winter über — wie es auch gemeint war — sich eingehend mit der Heil. Schrift beschäftigten. Dieser Eifer soll hier mit Genugtuung anerkannt sein. Möge

durch die Preisaufgabe nun recht vielen das Schriftlesen zu einer regelmäßigen, womöglich täglichen lieben Gewohnheit geworden sein! Unser „Bibelleseplan“ ist gerne dazu behilflich. Die große Mehrzahl der Teilnehmer hat die Schriftstellen selbst richtig gefunden. Nur in der Darstellung der näheren Umstände und des Zusammenhanges unterliefen Unvollkommenheiten, die allerdings dem „Preisrichter“ eine gerechte Abstufung nach besseren und weniger vollkommenen Leistungen ermöglichten. Da der Platz für die Bekanntgabe der richtigen Gesamtlösung hier mangelt, sei nur auf die häufigsten „Fehler“ kurz hingewiesen. Viele Einsender haben den Ort nicht angegeben, wo die betreffende Person sprach (was schon bei unserer ersten Ausschreibung ausdrücklich verlangt war): Daß Jesus mit Nikodemus in Jerusalem verhandelte, Petrus vor Kornelius und seinen Leuten in Cäsarea predigte, Johannes die Geheime Offenbarung auf Pathmos an die Kirchen Kleinasiens richtete, Paulus aus Korinth an die Römer, aus der Gefangenschaft in Rom an die Philipper, aus Ephesus an die Korinther schrieb Parallelstellen, die durch kleine Zusätze schon zu unterscheiden gewesen wären, wurden verwechselt: Tn Schriftwort Nr. 2 statt Lukas 12: Matthäus 10. in Schriftwort Nr. 12 statt Lukas 8: Markus 4! — Jeder Einsender einer Lösung wird benachrichtigt. Eine Reihe guter Lösungen werden mit schönen Trostpreisen bedacht werden. Den 70 besten Lösungen wurden Preise in nach stehender Reihenfolge zuerkannt: 1 Preis; Meisinger-Passau, Ebner-Riekering, Eder Schonetppt: Winklbauer-Unterneukirchen, Fink-Schmalzgrub, Schmittner-Passau, HuberAltötting. Schwarzmaier-Schilling, Maldhof-Pas8av% Fraunhofer-Landau, Wiederer-pberfeld. 8ehv."Mt-Perlesreut. Ernstherger-Freyung. Feucht- Das Ergebnis unseres Schrifttraten

Unsere Preisaufgabe „Schriftaten“ hat den Lesern und auch dem Schriftleiter viel Freude gemacht. Letzterem wegen der unerwartet großen Beteiligung. Genau 380 Lösungen sind eingegangen, um rund 140 mehr als beim „Heiligenraten“ im Vorjahr. Die sämtlichen Arbeiten zeugen von einem außerordentlichen Fleiß der Einsender, von denen viele den ganzen Winter über — wie es auch gemeint war — sich eingehend mit der Heil. Schrift beschäftigten. Dieser Eifer soll hier mit Genugtuung anerkannt sein. Möge durch die Preisaufgabe nun recht vielen das Schriftlesen zu einer regelmäßigen, womöglich täglichen lieben Gewohnheit geworden sein! Unser „Bibelleseplan“ ist gerne dazu behilflich. Die große Mehrzahl der Teilnehmer hat die Schriftstellen selbst richtig gefunden. Nur in der Darstellung der näheren Umstände und des Zusammenhanges unterliefen Unvollkommenheiten, die allerdings dem "Preisrichter" eine gerechte Abstufung nach besseren und weniger vollkommenen Leistungen ermöglichten. Da der Platz für die Bekanntgabe der richtigen Gesamtlösung hier mangelt, sei nur auf die häufigsten "Fehler" kurz hingewiesen. Viele Einsender haben den Ort nicht angegeben, wo die betreffende Person sprach (was schon bei unserer ersten Ausschreibung ausdrücklich verlangt war): Daß Jesus mit Nikodemus in Jerusalem verhandelte, Petrus vor Kornelius und seinen Leuten in Cäsarea predigte, Johannes die Geheime Offenbarung auf Pathmos an die Kirchen Kleinasiens richtete, Paulus aus Korinth an die Römer, aus der Gefangenschaft in Rom an die Philipper, aus Ephesus an die Korinther schrieb Parallelstellen, die durch kleine Zusätze schon zu unterscheiden gewesen wären, wurden verwechselt: In Schriftwort Nr. 2 statt Lukas 12: Mat thäus 10. in Schriftwort Nr. 12 statt Lukas 8: Markus 4! — Jeder Einsender einer

Lösung wird benachrichtigt. Eine Reihe guter Lösungen werden mit schönen Trostpreisen bedacht werden. Den 70 besten Lösungen wurden Preise in nach stehender Reihenfolge zuerkannt: 1 Preis; Meisinger-Passau, Ebner-Riekering, Eder Schonetppt: Winklbauer-Unterneukirchen, Fink-Schmalzgrub, Schmittner-Passau, HuberAltöttling. Schwarzmaier-Schilling, Maldhof-Pas8av% Fraunhofer-Landau, Wiederer-pberfeld. 8ehv."Mt-Perlesreut. Ernstherger-Freyung. Feuchter-München, Jellbauer-Kn&ppenreuth, BauerPassau, Kinder-Innernzell, Madl-Holzwisej Haas-Holzwisee, Schmalzbauer-Kirchberg, Christoph-Passau, Graf-Bärndorf, Greiler-Kalkberg, Kaiser-Passau, Kaiser-Kirchweidach, BubenederLandshut, Schmöller-Passau, Müller-Passau, Schwarz-Reut, Rechl-Übergrub, Fürst-Niederpretz, Hüttinger-Galgweis, Schmid-Spitzöd, Murr-Lehen, Ofner-Weindlgrub. r. Preis: Kohlmüller-Gergweis. EnzbrunnerWegscheid, Lamhofer-Passau, Hellmaier-Freyung, Krompaß-Obereichert, Kem-Ahornöd, StadlerHinterschmiding, Hornauer-Simbach, Stinglhammer-Neuburg, Graf-Zwiesel, Wagner-Giglmöro, Obermeier-Weng, Fuller-Passau, Veicht-Haunersdorf, Waisenhaus-Passau, Enthofer-Buchet, NicklSledersberg, Fehmberger-Passau, Kem-Thyrnau, Huber-Passau, Wimmer-Passau, Kufner-Oberfeld, Prehofer-Armeding, Harbeck-Steina, GarhammerPfarrkirchen, Maier-Au, Krolß-Asberg, KirschnerHöllned, Reitberger-Schaufling, Mader-Aidenbach, Wiederer-Räindorf, Forster-Petzlberg, ThomaKrempelsberg, Dichtl-Gamharting, Bschrottenbau-m-Obemdorf.

**+ ABT DR. THOMAS GRAF VON SCHWEIKLBERG**

+ ABT DR. THOMAS GRAF VON SCHWEIKLBERG Einen sehr

schweren, ganz unerwarteten Verlust erlitt die Abtei Schweiklberg und mit ihr das Bistum Passau durch das plötzliche Hinscheiden des weithin bekannten und geschätzten Abtes Dr. Thomas Graf O. S. B., der am Montag, den 24. März abends 6 Uhr im Schwabinger Krankenhaus zu München im Alter von erst 38 Jahren einem Herzleiden erlag. Geboren als Sohn einer geachteten Lehrersfamilie zu Holzkirchen bei Ortenburg am 22. Nov. 1902 ist er nach Herkunft und Wirksamkeit so ganz dem Bistum Passau zu eigen gehörig. Nach seiner Gymnasialausbildung in Schweiklberg und Passau oblag der Verstorbene den philosophischen und theologischen Studien in Freiburg (Schweiz) und Rom und krönte diese mit der doppelten Doktorwürde. Am 8. Juli 1928 erhielt er zu Schweiklberg die hl. Priesterweihe. Die Abtei Schweiklberg betrachtete es als eine hohe Abzeichnung, daß der gelehrte junge Pater auf die Ordenshochschule S. Anselmo zu Rom als Professor der Philosophie berufen wurde. Er konnte nicht wunder nehmen, daß sich ihm seine Mitbrüder nach dem Tode des ersten Abtes zu ihrem Vater erkoren. Die feierliche Abtsweihe empfing der Verstorbene am 5. Juni 1935. Abt Thomas führte sein Amt mit Zielsicherheit und Tatkraft. Schweiklberg wurde unter ihm alsbald ein bedeutsamer Mittelpunkt religiösen und liturgischen Lebens. Die Pflege des Weltmissionsgedankens lag ihm immer am Herzen. Im innerklösterlichen Leben suchte er Ordenszucht und Zeitnähe erfolgreich zu verbinden. In der neuen feinsinnigen Innengestaltung der Abteikirche setzte er sich ein bleibendes Denkmal. Die Beisetzung im Klosterfriedhof zu Schweiklberg erfolgte am Freitag, den 28. März. Mit dem H. Hrn. Diözesanbischof Simon Konrad waren als Trauergäste erschienen die H. Hr. Erzäbte von St. Ottilien und Beuron, die H. Hr. Abte von St.

Stephan Augsburg, Seitenstetten, Weltenburg, Plankstetten, Ettal und Münsterschwarzach, H. Hr. Dompropst Dr. Riemer und 2 weitere Vertreter des Passauer Domkapitels, Vertreter der Männerorden des Bistums, eine große Zahl von Diözesangeistlichen und viele Leidtragende aus dem Laienstand. Nachdem der Sarg in die Abteikirche gebracht worden war, zelebrierte der Diözesanbischof unter feierlicher Assistenz das Pontifikalrequiem. Anschließend hielt Prälat Dr. Riemer eine ergreifende Gedächtnisrede, welche die Gefühle der Klostersgemeinde und des ganzen Bistums zum Ausdruck brachte und in dem Gelöbnis treuer Verbundenheit zwischen dem katholischen Volk und den klösterlichen Orden der Kirche ausklang. Nach der 5fachen Absolutio ad tumbam bewegte sich der lange Trauerzug zum Friedhof, wo der H. H. Erzabt Chrysost. Schmid von St. Ottilien die Beisetzung vornahm.